

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Reformprior in Melk. Dann widmete er sich literarischer und akademischer Tätigkeit auf dem Gebiete der biblischen Mnemonik, wo er Führer wurde. Predigt- und Traktatwerke bezeichnen ihn als „magister studentium“ und „cursor biblicus“. Juli 1426 bis Juni 1428 war Petrus auf Verufung durch den Freisinger Bischof Nikodemus della Scala und seinen Generalvikar Johann Grünwalder sowie mit Unterstützung der bayerischen Herzöge in der Reformierung der bayerischen Benediktiner- und Augustinerklöster tätig und zwar im Freisinger, Regensburger und Augsburger Bistum. Am 12. Februar 1432 traf Petrus als Abgeordneter der Äbte der Passauer Diözese in Basel ein und wurde in die Reformdeputation aufgenommen. Vom Konzil wurde er am 2. Dezember 1432 mit einer Gesandtschaft betraut, welche er — vom Tode überrascht — nicht mehr ausführen konnte.

Der Name des Melker Benediktiners Petrus von Rosenheim ist unzertrennlich verknüpft mit der Reformgeschichte und der Literaturgeschichte des 15. Jahrhunderts in Süddeutschland. Er spielt eine Rolle in der Geschichte des süddeutschen Benediktinerordens, in der Freisinger Diözesangeschichte, sowie in der Konstanzer- und Basler Konzilsgeschichte. Nicht zuletzt ist dieser Name der wohl meist genannte in der Geschichte des einstmals blühenden, wichtigen und weitverbreiteten Literaturzweiges der biblischen Mnemonik.

Die historische Bedeutung dieses Mannes liegt zunächst in seiner bahnbrechenden Arbeit als Pionier der Melker Benediktiner-Reformbewegung, welche in ihren Anfängen und Wirkungen fast das ganze 15. Jahrhundert hindurch zu verfolgen ist. Erst nach Petrus und in seinen Bahnen kamen die Fortsetzer: Johann Schlitpacher von Weilheim, Martin von Senging, Johann Reck von Giengen, Bernhard von Waging u. a. Nikolaus Seyringer und Petrus von Rosenheim erscheinen schon auf dem Konstanzer Konzil in jener Abschiedsaudienz bei Papst Martin V. als die Führer des aus Italien gerufenen Benediktiner-Reformtrupps. Während der mehr innerlich gerichtete, treffliche Ordensmann Nikolaus Seyringer alsbald mit der ersten Reformabtei Melk betraut wurde, blieb der Prior Petrus dauernd